

## **Bericht zum Postulat Beat Brunner vom 7. Dezember 2006 betreffend Evaluation und Einführung von zusätzlichen Massnahmen zur Verhinderung von Jugendgewalt in Wettingen**

---

Sehr geehrter Herr Präsident  
Sehr geehrte Damen und Herren

### **Das Wichtigste in Kürze**

In seinem Postulat vom 7. Dezember 2006 fordert der Einwohnerrat Beat Brunner die Schaffung von zusätzlichen Massnahmen zur Verhinderung von Gewalt unter Jugendlichen. Das Postulat wurde am 1. März 2007 durch den Einwohnerrat überwiesen.

Im Anschluss an die Überweisung wurde die Schulpflege, in Zusammenarbeit mit der Kommission für Primär- und Sekundärprävention eingeladen, zum Postulat Stellung zu nehmen. Die Überarbeitung des bestehenden Konzeptes für die Sucht- und Gewaltprävention wurde schon vorgängig, unabhängig vom Postulat, beschlossen. Es war naheliegend, die Stellungnahme zum Postulat erst nach Inkrafttreten des neuen Konzeptes abzuschliessen.

Das überarbeitete Konzept zur Sucht- und Gewaltprävention an den Wettinger Schulen wurde im Mai 2008 durch die Schulpflege genehmigt und per Schuljahr 2008/2009 in Kraft gesetzt.

Im Rahmen der Sucht- und Gewaltprävention werden in Wettingen noch weitere Massnahmen und Projekte betrieben resp. umgesetzt, wie beispielsweise die Schulsozialarbeit, der Jugendsachbearbeiter der Polizei, das Midnight Move-Projekt und anderes.

Die nachfolgenden Ausführungen machen deutlich, dass der Gemeinderat die vom Postulanten geforderten Massnahmen ergriffen hat. Deshalb beantragt der Gemeinderat, das Postulat als erledigt von der Kontrolle abzuschreiben.

### **I. Ausgangslage**

Am 7. Dezember 2006 reichte Beat Brunner (FDP) ein Postulat betreffend Evaluation und Einführung von zusätzlichen Massnahmen zur Verhinderung von Jugendgewalt ein und stellte folgendes Begehren:

„Es sollen umgehend zusätzliche Massnahmen gesucht und getroffen werden, um der Gewalt unter Jugendlichen entgegenzuwirken. Es sollen der Lehrerschaft und den Schulbehörden Instrumente und Mittel zur Verfügung gestellt werden, um die Gewalt an Schulen zu unterbinden respektive ihr vorzubeugen.“

Im Einvernehmen mit der Schulpflege war der Gemeinderat bereit, dieses Postulat entgegenzunehmen. Es wurde am 1. März 2007 vom Einwohnerrat an den Gemeinderat überwiesen. Nach der Überweisung wurde die Schulpflege eingeladen, in Zusammenarbeit mit der Kommission für Primär- und Sekundärprävention zum Postulat Stellung zu beziehen. Weil zu jenem Zeitpunkt die Überarbeitung des Konzeptes für Sucht- und Gewaltprävention bereits beschlossen war, war es naheliegend, die materielle Stellungnahme zum Postulat erst nach Inkrafttreten des neuen Präventionskonzeptes der Schule abzuschliessen.

## **II. Primär- und Sekundärprävention<sup>1</sup>**

Die Schule Wettingen hat in den Bereichen Sucht und Gewalt nicht mehr und nicht weniger Probleme als die meisten Gemeinden ähnlicher Grössenordnung. Weil Prävention gerade in diesen Bereichen sehr wichtig ist, wurden zuerst an der Oberstufe, dann auch an der Primar- und Mittelstufe und schliesslich auch für die Kindergärten Präventionsbeauftragte aus der Lehrerschaft eingesetzt. Ihr Auftrag besteht besonders darin, stufen- und schulhausgerechte Massnahmen vorzuschlagen. Die Präventionsbeauftragten treffen sich periodisch zum Informationsaustausch und zur Absprache.

Um alle betroffenen Bereiche einbeziehen zu können, setzte der Gemeinderat im Jahre 1994 eine Kommission für Primär- und Sekundärprävention ein. Nachdem die Kommission in der Anfangsphase von der damaligen Ressortleiterin Soziales im Gemeinderat, Dr. Doris Stump, geleitet wurde, wurde mit der Zeit klar, dass die Zuordnung zum Ressort Schule besser ist. Die Kommission wird deshalb seit dem Jahr 2002 vom Ressortleiter Schule, Heiner Studer, Vizeammann, geleitet. Ihr gehört unter anderem Stefan Spiess, der zuständige Ressortleiter in der Schulpflege an. Weitere Mitglieder der Kommission sind die Präventionsbeauftragten aller Schulkreise, die Schulsozialarbeit, der Jugendsachbearbeiter der Polizei, ein Mitglied der Leitung des Jugendtreffpunktes sowie eine Vertreterin des Beratungszentrums der Region. Diese Kommission hat sich als Koordinationsgremium bewährt.

Die Kommission für Primär- und Sekundärprävention erhielt die Aufgabe, ein aktualisiertes Konzept für die Sucht- und Gewaltprävention an der Schule Wettingen zu erarbeiten.

## **III. Konzept für die Sucht- und Gewaltprävention an der Schule Wettingen**

Das von der Kommission erarbeitete Konzept wurde von der Schulpflege am 19. Mai 2008 genehmigt. Es hält die Zielsetzungen fest und äussert sich zur Sucht- und Gewaltprävention. Des Weiteren beinhaltet es die Rahmenbedingungen, die Aufgaben und die Rolle der Präventionsbeauftragten in Bezug auf die Gewalt- und Suchtprävention. Das Konzept ist in der Beilage zu finden, ebenso der aktuelle stufenspezifische Leitfaden. Das Konzept wurde auf das Schuljahr 2008/2009 in Kraft gesetzt. In der Folge wurde ein Timeout-Konzept der Schulen Wettingen erarbeitet; dieses wird der Öffentlichkeit noch vorgestellt werden.

---

<sup>1</sup> Primäre Suchtprävention dient der Verhinderung der Entstehung von Sucht, indem Ursachen beseitigt sowie soziale und physische Umweltfaktoren positiv beeinflusst werden. Die sekundäre Prävention steht für die Früherkennung von Suchtgefährdeten, bevor ein missbräuchliches Verhalten zur Abhängigkeit führt.

#### **IV. Schulsozialarbeit SSA**

Auf das Schuljahr 2002/2003 hin genehmigte der Einwohnerrat für eine Pilotphase die Einführung der Schulsozialarbeit. Bei einem Stellenplan von 1.0 Stellen wurden 0.8 Stellen durch die Schulsozialarbeiterin Monika Peter besetzt. Seit der definitiven Einführung auf das Schuljahr 2004/2005 sind insgesamt 1.5 Stellen bewilligt, wobei 0.7 Stellen durch die Schulsozialarbeiterin Angela Müller besetzt werden. Die Schulsozialarbeit erwies sich gerade auch für den hier beschriebenen Bereich als eine Notwendigkeit. Sie arbeitet niederschwellig und ist damit kostendämmend. Die Zusammenarbeit mit der Schule, der Polizei, der Jugendarbeit funktioniert bestens.

Die unter Ziff. VIII. beschriebenen Massnahmen wurden in enger Verbindung mit der Schulsozialarbeit erarbeitet resp. die SSA hatte die Federführung.

Nachdem der Stellenplan bei ausgeweiteter Arbeit seit dem Schuljahr 2006/2007 und damit im fünften Schuljahr unverändert ist, wird der Vollausbau der Schulsozialarbeit für Wettingen angestrebt. Dem Einwohnerrat wird dazu im Frühjahr 2009 eine entsprechende Vorlage unterbreitet werden. Zur Diskussion steht eine Erhöhung um 0.8 Stellen auf das Schuljahr 2009/2010.

#### **V. Jugendsachbearbeiter der Polizei Wettingen**

Auf Anregung der gemeinderätlichen Jugendkommission kam das Thema „Jugendpolizist“ zur Sprache. Mit dem Einsatz eines solchen Fachspezialisten sollte unter anderem die Schwellenangst zwischen Jugendlichen und Polizei abgebaut werden. Im Frühjahr 2007 konnte ein junger Polizist, Kpl Alan Pistone, gewonnen werden. Dieser ist vollzeitig als Polizist tätig; für die Tätigkeit als Jugendsachbearbeiter stehen ihm max. 30 % der Arbeitszeit zur Verfügung. Im September 2007 absolvierte er am Schweizerischen Polizeiinstitut den neu geschaffenen Kurs für dieses Sachgebiet. Nach einem Probejahr beschloss der Gemeinderat im April 2008, die Tätigkeit als Jugendsachbearbeiter mit diesem Pensum definitiv fortzuführen. Der Jugendsachbearbeiter untersteht in seiner gesamten Tätigkeit der Polizeiabteilung.

##### Ziele

- Abbau der Schwellenangst zwischen Jugendlichen und Polizei
- Aufbau eines Vertrauensverhältnisses zwischen Jugendlichen und Polizei
- Aktive Prävention in verschiedenen polizeilichen Bereichen
- Beratung von Jugendlichen und Eltern in polizeilichen Belangen
- Vernetzung der im Jugendbereich tätigen Institutionen und Behörden in Wettingen
- Verbesserung des Informationsflusses zwischen den Institutionen und Behörden
- Beratung der im Jugendbereich tätigen Institutionen und Behörden

##### Aufgabenbereich

Der Jugendsachbearbeiter sucht aktiv den Kontakt zu den Jugendlichen und zu den Eltern. Dabei wird nicht nur der Kontakt zu tendenziell "problematischen" Jugendlichen, sondern auch zu den Jugendlichen, welche sich nicht auffällig verhalten, gesucht. Die Kontaktaufnahme findet in Form von Veranstaltungen wie Vorträge, Präventionsveranstaltungen, Elternabende usw. und auf uniformierten Patrouillen der Polizei Wettingen statt. Die Erkenntnisse aus den Kontaktaufnahmen werden verifiziert und die allenfalls zu treffenden Massnahmen unter Beizug des Vorgesetzten eingeleitet. Der Sachbearbeiter steht den im Jugendbereich tätigen Institutionen und Behörden für Beratungen zur Verfügung und pflegt einen engen Kontakt zu diesen. Er vermittelt den Kontakt zwischen den Jugendlichen und anderen Institutionen, falls die Zuständigkeit nicht bei der Polizei liegt. Der Jugendsachbearbeiter ist und bleibt Polizist. Straftaten, welche ihm zur Kenntnis gelangen, werden konsequent weiter verfolgt und an die zuständige Stelle weitergeleitet.

## **VI. Verbot von Mobiltelefonen an der Schule Wettingen**

Aufgrund entstandener Probleme beschloss die Schulpflege, auf das Schuljahr 2007/2008 hin an allen Schulen während der gesamten Unterrichtszeit ein Verbot des Gebrauchs von Mobiltelefonen einzuführen. Auch wenn es gelegentlich Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot gibt, wurde es mit grossem Verständnis aufgenommen und, was wesentlich ist, es funktioniert.

## **VII. Midnight Move**

Das Projekt "Midnight Move" findet bereits in vielen Städten und Gemeinden grossen Anklang und hat sich zu einem wichtigen Element der Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention sowie der sozialen Integration entwickelt. Es werden dabei die gemeindeeigenen Turnhallen an den Wochenenden zu den Ausgangszeiten der Jugendlichen zur Verfügung gestellt, um einen Treffpunkt mit Sport und Musik zu schaffen.

Auf Antrag der Jugendkommission hat der Gemeinderat die Teilnahme an diesem Projekt beschlossen. Die Projektkoordination wurde als Mandat dem Förderverein Midnight Projekte Schweiz (MPCH) übertragen.

Am Samstag, 13. September 2008 fand der erste "Midnight Move" in der tägi-Turnhalle statt. Während der Pilotphase finden bis Ende März 2009 insgesamt 14 Midnight Move-Events statt.

## **VIII. Verschiedene Massnahmen im Bereich der Schule**

Insbesondere dank der Initiative und der Mitarbeit der Schulsozialarbeit konnten u.a. folgende Projekte eingeführt werden:

- Angebot Konflikttraining für Mittelstufenschüler
- Soziales Lernen in der Primarstufe mit der Schulsozialarbeit
- Projekt „Ich, wir Gewalt“ in der 1. Realschule
- Schaffung des Amtes eines Troubleshooters, Krisenintervention und Gewaltprävention an der Realschule

## **IX. Videoüberwachung Schulhäuser**

Im Frühjahr 2007 ereignete sich in der Schulanlage Zehntenhof ein Vandalenakt. Die Betonbänke auf dem Schulhausplatz wurden umgekippt und mussten repariert werden. Daraufhin gelangte die Schulpflege mit dem Antrag an den Gemeinderat, die Schulanlage mittels Videokameras überwachen zu lassen, um solche Schäden künftig zu vermeiden.

Erfahrungen in anderen Gemeinden zeigen, dass dank der Videoüberwachung Vandalenakte praktisch vollständig zurückgingen und auch Pöbeleien und Ansammlungen von Jugendlichen immer weniger auftraten. Dadurch stieg das Sicherheitsgefühl der Anwohnerinnen und Anwohner, aber auch der Passantinnen und Passanten.

Die vom Gemeinderat veranlasste Prüfung hat ergeben, dass für die vollständige Überwachung der Schulanlage Zehntenhof Kosten von ca. Fr. 90'000.00 entstehen würden. Im Moment ist noch unklar, ob die Überwachung einer Anlage zu einer Verlagerung der Problematik an andere Orte führen wird. Des Weiteren ist zu beachten, dass es in der Gemeinde andere neuralgische Plätze gibt, wo es immer wieder zu Pöbeleien oder Verunreinigungen kommt (Bsp. Sport- und Entsorgungsplätze). Aufgrund dieser Überlegungen hat der Gemeinderat entschieden, dass Thema der Videoüberwachung gesamthaft für das ganze Gemeindegebiet zu prüfen. Diese Überprüfung ist zurzeit noch im Gang und der Gemeinderat behält sich vor, dem Einwohnerrat zu einem späteren Zeitpunkt ein entsprechendes Kreditbegehren zu unterbreiten.

## **X. Zusammenfassung**

Die vorstehenden Ausführungen machen deutlich, dass sowohl die Schule (Schulpflege, Schulleitungen) als auch der Gemeinderat den vom Postulanten angesprochenen Themenkreis ernst nehmen. Sie haben angemessene Massnahmen ergriffen und werden diese den veränderten Aktualitäten laufend anpassen und bei Bedarf weitere Massnahmen umsetzen.

\* \* \*

Der Gemeinderat beantragt dem Einwohnerrat folgenden Beschluss zu fassen:

## **BESCHLUSS DES EINWOHNERRATES**

1. Der Einwohnerrat nimmt vom vorliegenden Bericht Kenntnis.
2. Das Postulat Beat Brunner vom 7. Dezember 2006 betreffend Evaluation und Einführung von zusätzlichen Massnahmen zur Verhinderung von Jugendgewalt in Wettingen wird abgeschrieben.

Wettingen, 6. November 2008

### **Gemeinderat Wettingen**

Dr. Markus Dieth  
Gemeindeammann

Sibylle Hunziker  
Gemeindeschreiber-Stv.

#### Beilagen:

- Konzept für die Sucht- und Gewaltprävention an der Schule Wettingen
- Stufenspezifischer Leitfaden zur Gesundheitsförderung, Lernziele und Inhalte